

Dieser Baum singt allen was

Gradeser Maibaum lässt Kärntnerlieder erklingen.



Lorenz Prieler ist stolz auf den „singenden Maibaum“

HIRSCHL

GRADES. Wenn man auf den Marktplatz in Grades kommt, heißt einen heuer ein „singender Maibaum“ willkommen. „Vier Kärntnerlieder, die wir eigens dafür in der Pfarrkirche St. Andrä aufgenommen haben, sind per Knopfdruck zu hören“, sagt Lorenz Prieler, der mit dem „Gesangsverein Grades“ den Baum aufstellte. Drei Landwirte aus dem benachbarten Feistritz brachten den Baum zum Marktplatz. Künstlerisch gestaltet wurde er von Arnold Bergner. Der 28 Meter hohe Maibaum gleicht einer überdimensionalen Stimmgabel. Eine Harfe und das Gradeser Wappen zieren den Baum. Den Baum – er bleibt noch bis 9. September stehen – kann man zum Beispiel am Sonntag beim Pfingstfest begutachten.

HARALD HIRSCHL

LEUTE

Technisch auf dem neusten Stand

Ein besonderes Geschenk gab es für Schüler wie **Julia Walker** und **Marie Christin Kilzer** des bischöflichen Marianum Tanzenberg. **Karl Nedwed** und **Karl Greyer** von der Privatstiftung Kärntner Sparkasse stellten den Schülern einen Computerraum mit EDV-Ausstattung zur Verfügung. Auch Erzieherin **Andrea Pirker** und Marianum-Rektor **Herbert Kulnik** waren bei der Spendenübergabe dabei.



Nedwed, Walker, Kilzer, Greyer, Pirker und Kulnik (von links) KK/PRIVAT

Ab sofort mit Kamera im Einsatz



Delsnig, Sabitzer und Kainz (von links) mit neuer Kamera KK/FF ALTHOFEN

Damit die Freiwillige Feuerwehr Althofen Informationen über die ehrenamtliche Tätigkeit gut weitergeben kann, erhielt die Presseabteilung eine neue Kamera vom Althofener Elektronikmarkt Expert Living-Style Sabitzer. Geschäftsinhaber **Walter Sabitzer** überreichte die Kamera an Pressesprecher **Wilhelm Mitterdorfer**, Kommandant **Johann Delsnig** und Webmaster **Stefan Kainz**.

Rettung für den

Das erste Forum der „Tourismusplattform Mittelkärnten“ tagte: Oberstes Ziel ist es, die Bezirke St. Veit und Feldkirchen im Kärntner Tourismus verstärkt zu etablieren.

CHRISTIANE CANORI,
MELANIE FANZOTT

Die Region Mittelkärnten soll nicht länger ein „weißer Fleck“ auf der Landkarte sein. Das ist der Grundtenor, der derzeit durch die Bezirke St. Veit und Feldkirchen klingt. Gelingen soll das durch die neue „Tourismusplattform Mittelkärnten“. Am Dienstag kam man zu einem ersten Forum in St. Georgen am Längsee zusammen.

„Es ging darum, Ideen einzubringen“, sagt Michael Procházka, Tourismusberater der Region. In der Startphase, in der man sich für etwa ein Jahr befindet, bevor man zum operativen Teil übergeht, werden jetzt zwei Arbeitsgruppen gebildet. Zum einen geht es um inhaltliche Projektbetreuung. Procházka: „Erwartungen und Bedürfnisse müssen nach Prioritäten geordnet werden.“ Zum anderen geht es darum, ein Budget für 2008 bis 2013 aufzustellen. „Optimal wären mindestens 300.000 Euro pro Jahr“, so Procházka. Einen wesentlichen Anteil werden dabei die Gemeinden tragen.

„Existiert nicht“

Im ersten Jahr geht es aber auch darum, die dafür vorgesehenen EU-Gelder – rund 90.000 Euro flossen aus EU- und Bundesmitteln – sinnvoll einzusetzen. Eine Dachmarke muss geschaffen werden, eine Vernetzung im Internet ist anzustreben, um nur ein paar der wesentlichen Aufgaben zu nennen.

Dann soll Mittelkärnten auch über die Kärnten Werbung bekommen werden. „Feldkirchen



Ein Rettungsring für Mittelkärnten.

existiert hier noch nicht“, sagt Arnulf Spiess von der Tourismusinitiative Maltschacher See/Feldkirchen. Wie es die Stadt St. Veit bereits getan hat, hofft er jetzt, dass sich Feldkirchen rasch der Plattform anschließt.

Die neue Tourismuszentrale wird am Hauptplatz St. Veit eingerichtet. Dort siedelt sich im Juni auch Stadtmarketing St. Veit (Stama) an. „Wir müssen das Dorfdenken abstreifen und dafür sorgen, dass es der Region gut geht“, sagt Stama-Chef Ulf Six.